

Burkina Faso: Außenpolitik

20.02.2019 - Artikel 

Grundlinien der Außenpolitik

Burkina Faso wirkt aktiv an der zunehmenden politischen und wirtschaftlichen Integration Afrikas mit und ist bestrebt, seine Rolle in der westafrikanischen Region zu stärken. Priorität haben für die burkinische Regierung des Weiteren der Ausbau der Beziehungen zu den Nachbarländern sowie die Vertiefung der Beziehungen zu den wichtigsten Partnerländern der Entwicklungszusammenarbeit (EU-Mitgliedstaaten, Japan, China sowie USA und Kanada).

Außenpolitik im multilateralen Rahmen

Burkina Faso ist Mitglied in einer Reihe von afrikanischen Regionalorganisationen und Sitz der westafrikanischen Wirtschafts- und Währungsunion UEMOA sowie des Exekutiv-Sekretariats der Regionalorganisation CILSS (zwischenstaatliches Komitee zur Dürrebekämpfung im Sahel). Darüber hinaus ist Burkina Faso gemeinsam mit Mali, Mauretanien, Niger und Tschad Mitglied der 2014 gebildeten G5 du Sahel, im Rahmen derer die fünf Staaten gemeinsame Probleme in den Bereichen Sicherheit, Infrastruktur und Entwicklung (inkl. Klima- und Energiepolitik) angehen wollen. Im Februar 2019 hat BFA für ein Jahr die Präsidentschaft der G5-Staaten übernommen. Burkina Faso führte von Mitte 1998 bis Mitte 1999 den Vorsitz in der Organisation der Afrikanischen Einheit (OAU) und engagierte sich seither verstärkt als Vermittler bei Konflikten auf dem Kontinent (zuletzt vor allem in Mali, Togo, Côte d'Ivoire und Guinea). 2007 und 2008 hatte Burkina Faso den Vorsitz in der ECOWAS und UEMOA. In den Jahren 2008/2009 war Burkina Faso zudem nicht-ständiges Mitglied im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen und stellt Truppen im Rahmen verschiedener Einsätze der Vereinten Nationen.

Hinweis:

Dieser Text stellt eine Basisinformation dar. Er wird regelmäßig aktualisiert. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben kann nicht übernommen werden.